

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 38.

Donnerstag, 30. März 1899.

35. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

— Gestorben: 26. März zu Stuttgart
Geh. Hofrat Albert v. Kaulka, Direktor
der kgl. württ. Hofbank und k. großbri-
tanischer Konsul, Ehrenritter des Ordens
der württ. Krone, Ritter 1. Klasse des
Friedrichsordens, 66 J. a.

Stuttgart, 26. März. Der kom-
mandierende General des XIII. (Württ.)
Armeekorps, Generaladjutant des Kaisers
v. Lindequist wurde als kommandieren-
der General zum neugebildeten XVIII.
Armeekorps in Frankfurt a. M. versetzt.

— Dem „Staatsanzeiger“ zufolge rich-
tete der König an den bisherigen kom-
mandierenden General des 13. (kgl. württ.)
Armeekorps, General der Infanterie v.
Lindequist, ein Handschreiben. Der König
dankt darin dem General für die treue
Hingabe, die der General ihm und dem
Armeekorps im Zeitraum von mehr als
acht Jahren bewiesen habe, und wünscht
ihm von Herzen Glück zu der neuen Stel-
lung, in die er durch das Vertrauen des
Kaisers berufen worden. Als Zeichen der
Anerkennung und des Dankes stellt der
König dem General à la suite des Gre-
nadierregiments Königin Olga.

— Als Nachfolger des Generals v.
Lindequist wurde der bisherige Kom-
mandeur der 2. Gardeinfanteriedivision
in Berlin, Gen.-Leutn. Fehr. v. Falken-
hausen ernannt.

Stuttgart, 28. März. Zu der
heutigen Beisetzungsfeier der Asche des verst.
Oberbürgermeisters v. Rümelin hatte sich
auf dem Pragfriedhof und vor dessen
Portal eine nach Tausenden zählende Trau-
erversammlung eingefunden. Die für die
Beisetzungsfeier bestimmte Stelle war
in einen Hain von Palmen und Lorbeer
umgewandelt; auf einem schwarzen Posta-
ment hatte die umflorte Urne Aufstellung
gefunden. Hier lagen auch die zahllosen
Blumen- und Kranzspenden, darunter auch
2 prachtvolle Lorbeerkränze mit den Ini-
tialen des Königspaars. Zur Einleitung
der Trauerfeier sang der Liederkreis unter
Prof. Förstlers Leitung Faßb's stimm-
ungsvolles Lied „Mag auch die Liebe
weinen“ mit edler Empfindung. In form-
vollendetem und von poetischem Geiste
durchwehrt Ansprache feierte alsdann
Prof. Karl Weitbrecht das Andenken des
Verstorbenen, indem er dessen hervor-
ragende Charaktereigenschaften und erfolg-
reiches Wirken schilderte. Eine durchaus
versöhnliche Natur habe ihn ausgezeichnet;
auf ihn passe das Wort Goethes: „Edel

sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Mit
den Worten „Lebe wohl, du bist zwar
geschieden, doch wirst du bei uns bleiben“,
schloß der Redner seine ausdrucksvolle
Ansprache. Nun sang der Lehrergesang-
verein den Choral: „Wiederseh'n, ja wieder-
seh'n.“ Hieraus folgten Ansprachen namens
der Stadt und den bürgerlichen Kollegien,
Beamten und Vereine, in welchen seine
Thätigkeit im amtlichen und privaten Ver-
kehr und die Liebe und Verehrung, welche
der Verstorbene allseitig genoß, trefflich
geschildert wurde.

Stuttgart, 27. März. Seitens der
Aktiengesellschaft Immobilienverein ist
schon vor einiger Zeit das dem Bahnhof
gegenüberliegende Konrad Wittwer'sche An-
wesen mit einem Maßgehalt von ca. 18
Ar für eine Million Mk. erworben wor-
den. Der Ankauf geschah hauptsächlich,
um hier für die Wulle'sche Brauerei ein
Restaurationslokal in größerem Stil ein-
zurichten; neuerdings hat die Gesellschaft
beschlossen, einen stattlichen Neubau mit
einem Kostenaufwand von 600 000 Mk.
zu errichten, wobei die Anlage eines Saal-
baues für Varietetheater mit inbegriffen
ist. Zu ebener Erde sollen seine Geschäfts-
läden u. it eingerichtet werden.

Cannstatt, 24. März. In einem
auf dem linken Neckarufer bei Gaisburg
gelegenen See wurde dieser Tage ein
Hoch gefangen, der das respektable Ge-
wicht von 20 Pfund hatte. Das Tier
ist über 1 Meter lang.

Neuenbürg, 26. März. Dem Fuhr-
mann Scheerer jun. von Waldrennach
passierte gestern hier ein Unglück. Der-
selbe fuhr mit einem schwerbeladenen Lang-
holzwagen eine etwas steile Straße her-
unter (sogen. Hohlgrasse), hierbei brach die
angebrachte Sperrvorrichtung. Scheerer
wollte die Pferde halten, kam unter die
Räder seines Wagens, welche über ihn
hinweggingen und lebensgefährliche Ver-
letzungen verursachten.

Herrenalb, 25. März. Die Bohr-
versuche nach heißen Quellen, die in dem
benachbarten Gaisthal seit einigen Mona-
ten bis zu einer Tiefe von 36 Meter mit
Handbetrieb ausgeführt wurden, kommen
nun durch Aufstellung einer Dampfmaschine
von Lanz-Mannheim (18 Pferdekraft) in
lebhaftere Bewegung. Man vermutet
die Erschließung der heißen Quelle in
150 bis 200 Meter Tiefe. (Pf. B.)

Calw, 26. März. Am Palmsonntag
verschied unerwartet schnell an einem Herz-
schlag Hr. Louis Dingler, jalt Adlerwirt

hier, in einem Alter von 65 Jahren.
Der Verstorbene war hier und in der
Umgegend eine bekannte und beliebte Per-
sönlichkeit. Die Leiche wird im Heidel-
berger Krematorium eingäschert werden.

— In Verneck Ob. Nagold fand
nach dem „Ges.“ am 17. ds. M. eine
Verhandlung auf dem dortigen Rathaus
über das Projekt einer neuen Straße
von Verneck aus durch das Köllbachtal
nach Hornberg, Zwerenberg und Nischal-
den statt. Die Straße soll von Verneck
aus auf der Sommerseite (dem linken
Köllbachufer) bis zur Baiernmühle, Horn-
berg und Nischalden führen. Von dieser
Stammstraße sollen Seitenstraßen erbaut
werden nach Zwerenberg, Eitmannsweiler
und Simmersfeld. Die ganze Länge würde
ca. 15 km und der Kostenaufwand ca.
200 000 Mark betragen. Nach den Aus-
führungen des Herrn Oberbaurat Leib-
brand, der tags zuvor die ganze Gegend
eingesehen, und nun zu baldigem that-
kräftigen Vorgehen in der Sache mahnte,
würde das K. Ministerium diesem Pro-
jekt seine Unterstützung in der bisher
üblichen Weise ($\frac{1}{3}$ Beitrag zur Stamm-
straße und je nach Bedürftigkeit der Ge-
meinde $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ zu den Seitenstraßen) nur
unter der Bedingung geben, wenn die
Straße von Hornberg weitergeführt würde
nach Nischalden und von hier ins Kleine
Enzthal. Dadurch würde die Straße,
die eine so walddreiche Gegend erschließen
würde, ein Hilfsmittel zur Aufhebung
der Flöckerei werden. Auch würde das
Nagold- mit dem Enzthal in einer bis-
her in hiesiger Gegend noch nicht bestehen-
den Weise verbunden. In der Haupt-
sache soll die Straße nur 2—3% und
nur an einigen Stellen 6 oder 7% Steigung
erhalten; die Breite soll 4,7—5 m be-
tragen, so daß zwei Fuhrwerke bequem
an einander vorbeifahren können. Nach-
dem noch von den einzelnen Gemeinde-
vertretern Wünsche und Bedenken in Hin-
sicht auf die Ausführung des Projekts
vorgebracht worden waren, wurde be-
schlossen, ein vollständiges Projekt mit
Kostenvoranschlag ausarbeiten zu lassen.
Die kgl. Forstverwaltung hat die unent-
geltliche Abgabe des Areals und einen
Beitrag von 2000 Mark bereits zugesagt.

Ulm, 26. März. In Sachen des
seit Jahresfrist in Haft befindlichen Mau-
rers F. Mayer wegen des Mordes an
der Selma Reuß sucht der Untersuchungs-
richter den Inhaber einer kleinen silbernen
Uhr, die Mayer der Reuß geraubt und

verkauft haben soll. Für sachliche Auskunft über den Verbleib der Uhr ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Kochendorf, 24. März. Der Kochendorfer Salzsäure, das Niesenberg, ist nun völlig abgeteufelt, die vaterländische Flagge weht seit einigen Stunden hoch über demselben. In einer Tiefe von 152 Meter wurde der kristallene Schatz erreicht. Man kann sich annähernd ein Bild von den überwundenen Schwierigkeiten machen, wenn man sich vorstellt, daß in einer Tiefe von fast vier Kirchturmhöhen durchlöcheres Gestein (Dolomit) angefahren wurde, aus dem pro Minute 130 Eimer Wasser herausgeschossen, so daß die stärksten Pumpen nicht im Stande waren, die Wassermassen zu bewältigen. Ein wirklich geniales Verfahren hat auch diese Schwierigkeiten beseitigt. Mittels eines 500 Ztr. schweren Meißelbohrers wurde der ganze durchlöcherter Fels unter Wasser ca. 30 Meter tiefer gebohrt, so daß die ganze Tiefe ca. 180 Meter erreichte. Dann wurde ein aus 24 Ringen wasserdicht zusammengesetzter Stahlsylinder von ca. 4,4 Meter lichtigem Durchmesser und 30 Meter Höhe eingesetzt und der Zwischenraum zwischen Zylinder und Felswand mit Beton ausgegossen, wodurch eine so vorzügliche Abdichtung erreicht wurde, daß man heute trocken auf dem Salzfels angekommen ist.

Pforzheim, 27. März. Der seit Donnerstag voriger Woche wiederum hier weilende Reichstagsabgeordnete Alfred Agster hat sich heute zu seiner weiteren Erholung nach Tuttlingen zu einer dort weilenden Schwester begeben, woselbst er jedenfalls längere Zeit weilen dürfte.

Pforzheim, 27. März. Der 46 Jahre alte verheiratete Landwirt Weber von hier, welcher am letzten Sonntag von 3 Zementarbeitern durch Messerstiche tödlich verletzt wurde, ist heute an diesen Verletzungen gestorben. Die aus Neustadt gebürtigen Burschen sind verhaftet.

Baden-Baden, 27. März. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trifft morgen Abend hier ein, um im engeren Familienkreise die Feier seines 80. Geburtstages zu begehen.

Wiesbaden, 27. März. Der König der Belgier ist heute vormittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Mannheim, 26. März. Als Kuriosum wird aus Obrigheim mitgeteilt, daß bei dem vorgestern abgehaltenen Termin zum Enteignungsverfahren des noch zum Bahnbau Grünstadt-Offstein notwendigen Geländes der in Worms wohnende Privatier Tobias Reiß für den Quadratmeter Acker 100 000 Mk. verlangte. Da 2500 Qu.-Mtr. auf das Bahngelände entfallen, so würde er also die hübsche Summe von 250 Millionen wünschen. Selbstverständlich wird man sich beeilen, Herrn Reiß die verlangte Kleinigkeit auszuführen.

Friedrichsruh. Die Särge des Fürsten und der Fürstin Bismarck sind jetzt vom Kapellenraum des Mausoleums, wo sie am Tage der Beisetzung vor dem Altar niedergelegt worden waren, nach ihrem definitiven Standorte im Kuppelbau gebracht worden und die Steinmetze sind bei der Aufrichtung der Sarkophage beschäftigt. Der marmorne Sarkophagbau wird so künstlich zusammengesetzt und die Verbindung der Platten mit einer solchen Gründlichkeit versichert, daß, wenn die letzte Platte eingesetzt ist, eine Doffnung

der Sarkophage ohne deren gewaltsame Zertrümmerung zu den Unmöglichkeiten gehören wird.

Berlin, 26. März. In welchem Umfange in den hiesigen großen Warenhäusern gestohlen wird, zeigt eine Zusammenstellung, die dem „Berl. Tagbl.“ von informierter Seite zur Verfügung gestellt worden ist. In einem Warenhause in der Leipziger Straße, in dem eine ganze Diebesbande sowie 14 selbständig arbeitende Diebe abgefaßt wurden, haben diese nachweislich Waren im Werte von nahezu 20 000 Mark sich angeeignet. Ein anderer Großbazar in der Leipziger Straße, in dessen Geschäftsräumen in einem Monat (Dezember) 22 Ladendiebe abgefaßt wurden, hat durch Diebstähle einen nachweislichen Verlust von ca. 15 000 Mark, der zum größten Teil durch das Geständnis der Verhafteten ermittelt ist, erlitten. Der wirkliche Schaden dürfte jedoch bedeutend erheblicher sein. Im Jahre 1898 wurden in den verschiedenen Warenhäusern Berlins nahezu hundert Gelegenheits- und gewerbsmäßige Diebe festgenommen. Hier von waren acht Angestellte des Geschäfts. Ferner befanden sich darunter zwei diebische Familien; die eine bestand aus Vater, Mutter, Sohn und Tochter, im zweiten Falle waren es eine Frau, zwei Kinder, ferner eine Schwester und ein Schwager der Frau, die sich zu gemeinschaftlichen Raubzügen resp. zur Hehlerei verbunden hatten.

Aus Berlin, 25. März wird gemeldet: Der Disciplinarhof erkannte heute gegen Professor Hans Delbrück auf einen Verweis und 500 Mk. Geldstrafe. Das Disciplinarverfahren war gegen Professor Delbrück eingeleitet worden wegen dessen Kritik der Ausweisungspolitik in Schleswig.

— Im „Leipz. Tagbl.“ sucht ein inaktiver Offizier den Nachweis zu erbringen, daß Frankreich schon vor der Hohenzollern-Kandidatur zum Kriege gegen Deutschland gerüstet habe. In jener Zeit in Saarlouis stehend, hatten er, sowie die übrigen Offiziere regen freundschaftlichen Verkehr mit den französischen Offizieren jenseits der Grenze. Ungefähr 3 Wochen, bevor die hohenzollern'sche Kandidatur durch die Zeitungen gemeldet wurde, hörte dieser plötzlich auf, da die deutschen Offiziere in Metz, wohin sie, wie üblich, zum Frühjahrrennen gekommen waren, auffallend kühl und reservirt empfangen wurden. Als man nach der Ursache fragte, erhielt man zur Antwort, ob man denn noch nicht wüßte, daß es zum Kriege mit Preußen kommen werde; in Metz sei man schon seit einiger Zeit mit der Armierung der Festungswerke beschäftigt.

Metz, 23. März. Der Bundestag des süddeutschen Gastwirtsverbandes wird in der zweiten Hälfte des Monats August

hier stattfinden. Es werden 500 bis 600 Gäste hier erwartet.

New York, 27. März. Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Manila vom 26. März: 6stündiger Kampf tobte auf der ganzen Linie. Die Amerikaner rückten auf 2 Seiten auf Polo los und treiben die Insurgenten vor sich her. Das Blutbad war groß. Wheatons Brigade nahm Malinta nach heißem Kampfe. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer. Malabon wurde von der amerikanischen Artillerie bombardiert und steht in Flammen.

New York, 26. März. Nach einem Telegramm des General Otis von gestern betrugen die Verluste der Amerikaner bei dem Gefechte nördlich von Manila 160 Mann, darunter 25 Tote; die Filipinos hatten, wie Otis meldet, 200 Tote. Die Amerikaner setzten ihre Vorstöße gegen Norden fort, begegneten aber dabei großen Schwierigkeiten. Die Kämpfe dauern fort. Die Filipinos vermeiden eine offene Schlacht und kämpfen von gedeckten Stellungen aus.

New York, 22. März. Ueber die Explosion in der Dupont-Pulvermühle in Penns Grove (New-Jersey) wird noch gemeldet: Die Folgen der Explosion waren fürchterlich: 3 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, gegen 100 mehr oder minder schwer verletzt und über 100 Häuser in der Nachbarschaft völlig zerstört. Eine Explosion folgte der anderen. Die Erschütterung wurde in einer Runde von 30 Meilen weit verspürt, und der Knall war 20 Meilen weit hörbar. Die Straßen der Stadt sind fast unwegsam in Folge der Trümmer der eingestürzten Häuser, und tiefe Löcher wurden in den Erdboden gerissen. Viele der Schwerverletzten dürften nicht wieder aufkommen. — Die gesetzgebende Körperschaft des Staats Arkanjas hat, in der Annahme, daß das Rauchen von Zigaretten gesundheitschädlich sei, den Verkauf oder das Verschicken von Zigaretten bei Geldstrafen von 100 bis 1000 Dollar verboten.

Bermischtes.

(Frau Gutherz) (zur Bonne): „Karoline, geben Sie acht, daß sich die Kinder nicht auf das nasse Gras setzen; sie könnten sich erkälten. Wenn sie müde sind, können Sie sich ja hinsetzen und sie auf den Schoß nehmen.“

(Tischgespräch.) „Wie viel Geschwister haben Sie Fräulein?“ — „Ich habe zwei Brüder.“ — „Sonderbar! Ihr ältester Herr Bruder sagte mir doch neulich, daß er nur einen Bruder habe!“

(Entschuldigt.) Dichter: „Schon mein Urgroßvater war lyrischer Dichter!“ — Kritiker: „Da sind Sie also erblich belastet!“

6 Meter Frühjahr- u. Sommer-

Stoff für Mark 1.50 Pfg. zum ganzen Kleid.	6 Meter soliden Mes'or-Zephir	zum Kleid für Mark	1.50 Pfg.
	6 " " Arab-Nouveauté	" " " "	1.80 "
	6 " " Dollar-Carreaux	" " " "	2.70 "
	6 " " extra prima Loden	" " " "	3.90 "

Neueste Eingänge
für die Frühjahr- und Sommersaison.

Modernste Kleider- und Blusenstoffe in allergrößter Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark 3.60 Pfg.
" Cheviotstoffe " " " " " 4.35 "

Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Modebilder gratis.

Revier Wildbad.

Submission über Herstellung einer Chausstrung und von Mauerwerk.

Die Chausstrung des Sträßchens am Kleinenhof auf 150 m Länge—Ueberschlag 560 M ferner eine Stützmauer unterhalb der Brühlstube an der Grenze von Abt. I. 16. 17 mit etwa 50 cbm Mauerwerk Ueberschlag 350 „ ist herzustellen.

Bedingungen und Pläne sind jederzeit beim Revieramt einzusehen.

Gebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Chausstrung“ bezw. „Gebot auf Mauerwerk“ je getrennt bis

Donnerstag, den 6. April, Morgens 1/2 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei einzureichen. Der Eröffnung der Gebote können die Submittenten anwohnen.

Wildbad.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg. Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1898 / 31. März 1899 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1899 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1899 / 31. März 1900 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1899 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1899 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Abmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Steuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 2 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1899 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten

Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahrs zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahrs zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Anzeigefrist abmeldet und nicht bis 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg. Bl. S. 215) und des Gesetzes vom 12. März 1897 (Reg. Bl. S. 23) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrefte.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrag zufolge öffentlich bekannt gemacht. Den 27. März 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Erhebung örtlicher Zuschläge zur Hundeabgabe und zur Liegenschaftsaccise durch die hiesige Stadtgemeinde.

Nachdem die hiesigen bürgerlichen Kollegien unterm 13. Februar 1899 beschloffen haben, die seither erhobenen örtlichen Zuschläge zur Hundeabgabe und zur Liegenschaftsaccise auch ferner und zwar für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 im gleichen Betrage zu erheben und

dieser Beschluß durch hohen Erlaß der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. März 1899 Ziff. 4091 genehmigt worden ist, so wird dies hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 28. März 1899.

Gemeinderat:
Vorstand: Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Verkündigung der Feuerpolizeiverordnung vom 21. Dezember 1876, der Waldfeuerordnung von 1807 und der Lokalfeuersordnung, sowie der neu erschienenen Gesetze und Verordnungen findet am **Samstag, den 1. April d. J.** vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus statt.

Den 27. März 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ein **Gewerbe** neu begonnen oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden oder ihr Gewerbe ganz aufgegeben haben, oder bei welchen sich das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter des Gewerbes erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert haben, werden aufgefordert, hievon **spätestens bis 7. April d. J.** bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, widrigenfalls ihre Steuereinschätzung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 27. März 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Akkord.

Am **Samstag** den 1. April d. Js. Vormittags 1/2 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wird die Beifuhr von 26 Rm tannene Scheiter aus II. 70 Wasserfalle und II. 86 Mittlerer Langerwald und 39 Rm tannene Scheiter aus II. 102 Borderes Altloch und II. 111/113 und 118 Wanne auf den **hies. Bahnhof** verakkordiert.

Konfirmanden-Verzeichnisse

à 5 Pfg. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Geldlose

Ziehungen  garantiert am 14., 20. April und 6. Mai. Hauptgewinne von 5000 bis  100,000 Mt. baar.

D. Wohlfahrtsloose à 3.30
Eisenacher Loose " " 3.30
Stuttg. Pferde Loose " " 1.—
Jede Liste 15 S., Porto 10 S., empfehlen die Generalagentur von Eberhard Felzer, Stuttgart und die **bekanntesten Loosgeschäfte.**



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten

Samstag, den 1. April

Abends 8 Uhr

findet im **Gasthaus z. wilden Mann** eine außerordentliche



Kompagnie-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Besprechung wegen der Neuwahlen.
- 2) Statutenänderung.
 - a. Reducirung des Mannschafstands der freiwilligen Feuerwehr auf ca. 160 Mann.
 - b. Einräumung von Sitz und Stimme im Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr an den Dirigenten der Feuerwehrkapelle.

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erwünscht.

Das Kommando.

Wildbad, den 25. März 1899.

Meine

Oster-Ausstellung



Habe eröffnet und lade die geehrte Einwohnerschaft zu deren Besuch höflichst ein

Hochachtend

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant.

Billig aber gut

ist **Flammer's Ideal-Seife**

Sie kostet wenig Geld, spart viel Zeit und Mühe und schont die Wäsche wie keine andere, für Toilette und Bad gleich vorzüglich. Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit an, daß sämtliche

Neuheiten

für die

Frühjahr- u. Sommer-Saison

in gediegener Qualität und reichhaltigster Auswahl eingetroffen sind, und empfehle ich mich zur Anfertigung aller

Herren-Garderobe

unter Garantie elegantester Ausführung und tadellosem Sitzens zu billigsten Preisen.

Die neuesten Modebilder liegen bei mir auf. Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer, z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Caffee

in allen Preislagen, sowie feinst gebranntes das Pfund zu Mk. 1.20, 1.60 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** a. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Unentbehrlich

in jeder Haushaltung ist flüssige

Gold-Bronce

Vergoldete Spiegelrahmen, Portraitrahmen, Goldleisten, überhaupt alle vergoldeten Gegenstände erhalten durch einfaches Ueberpinseln mit der Bronce, die sofort trocknet, wieder den ursprünglichen schönen Goldglanz.

Vorrätig in Flascons à 60 Pfg. bei

Chr. Wildbrett.

Anter-Bain-Erpeller.

Wir erlauben uns hierdurch dieses altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anter“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.

Der Erpeller enthält in 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Aßf. Die (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Red. Selse 1 — Salmiakgeist 8 — Glycerin.



F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten** von 40 Pfg. an **Lampier- u. Gläserbürsten, Maler- und Gipserpinsel, Staub- und Handbesen, Strupfer** von 20 Pfg. an **Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstr.

